

Galerie Goyert
06.10. - 30.10.2021
Hahnstraße 18
50667 Köln
Di - Fr 12 -18.30 Uhr
Sa 12 - 16 Uhr

„Die Bilder entstanden als Reflexion der Eindrücke einer Reise durch Marokko. Sie sind jedoch keine Reiseaufzeichnungen – die Eindrücke hatten Zeit sich abzulagern und zu verdichten. „Im malerischen Prozess durchlebte ich die Reise erneut, in jedem einzelnen Bild ereignet sich Erinnerung, verwandelt sich die Vergangenheit in die Gegenwart des Bildes.“

Marokko, das westlichste Land der drei Maghreb-Staaten, liegt nur durch die Straße von Gibraltar vom europäischen Kontinent entfernt, erscheint uns also sehr nah. Trotzdem ist es ein fernes Land, das sich in Kultur, Landschaft, Religion und Wirtschaft komplett von unserem üblichen Erfahrungsbereich unterscheidet. Dies mag einer der Gründe sein, dass eine hohe Anzahl an Künstlern und Schriftstellern immer wieder der Faszination des so eigenständig nahen Fremden erlegen sind.

Was genau ist denn nun so fremdartig? Da sind z.B. die Innenstädte. Antoine de Saint-Exupéry schreibt 1921 in einem Brief an seine Mutter: „Gestern war ich in Casablanca. Ich führte zunächst meine Einsamkeit in den arabischen Straßen spazieren, wo sie weniger bedrückt, weil nur einer auf einmal hindurch kann.“

Hugo von Hofmannsthal hält 1925 beim Besuch der Stadt Fes fest: „Und so bin ich denn nach so wenigen Schritten mitten drin in dieser Stadt; wie sehr ist man und wie schnell mitten drin in ihr; wie schnell umgibt sie einen so vielgehäusig und geschlossen und ausgangslos, als wäre man ins Innere eines Granatapfels geraten.“ Dr. Romana Breuer Kunsthistorikerin M.A